

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Mecklen Buchdruckerei G. Sauer, für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

**Bezugspreis:**  
Halbjährlich in Neuenbürg 75 Goldpf. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsbezirk, sowie im sonst. im Verk. 85 G. Pf. m. Postbestellgeb. Preise freibleib. Nachdruckung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpf.

In Füllen hoh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Auslieferungsbüros jederzeit entgegen.

Preisänderung Nr. 24  
O. N. Sauer'sche Buchdruckerei

**Anzeigenpreis:**  
Die einsp. Zeile oder deren Raum im Bezirk 20, außerhalb 25 Goldpf. Rekl. Zeile 80 Goldpf. m. Inf.-Steuern. Kollekt.-Anzeigen 100%. Zuschlag. Offerte und Anzeigen-erstellung 20 Goldpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnerfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarung außer Kraft. Versprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

Nr. 227.

Dienstag, den 29. September 1925.

83. Jahrgang.

## Deutschland.

### 14. Generalversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes vom 24. bis 28. Sept. in Ulm.

ep. Zum erstenmal im Laufe seines 23jährigen Bestehens hat der rund 194000 Mitglieder umfassende D.E.F. seine Mitglieder nach Württemberg eingeladen und zwar nach Ulm, wo die größte der sieben württ. Ortsgruppen besteht. Die aus ganz Deutschland zahlreich besuchte Tagung wurde am Donnerstagabend durch einen von der Ortsgruppe Ulm veranstalteten Begrüßungsabend im Saalbau eröffnet. Dem ganzen Abend gab der heimliche Geist der Stadt Ulm einen warmen und fröhlichen Ton. Am Freitag eröffnete die Vorsitzende, Frau W. d. H. Paula Müller-Erfried (Dannover), die erste öffentliche Mitgliederversammlung mit einer Rede, die besonders die Frauen aus dem besetzten und den eben erlösten Gebieten begrüßte und auf eine ernste Arbeitstagung vorbereitete. Der Geschäftsbericht und der Bericht des christlich-sozialen Frauenvereins gab Anlaß zu warmer Anerkennung der geleisteten Arbeit. Darauf sprach Frau Siebig-Breslau über die Stellung der ev. Frau zu Literatur und Kunst. Die gewaltige Zeit-Geisteswende, in der wir leben, will die alte Einheit von Leben, Religion und Kunst wiederherstellen. In diesem Erwoachen müssen die deutschen ev. Frauen aufbauend mitarbeiten. In der Nachmittagsversammlung sprach Frau Hartwich-Berlin über den Kampf gegen den Alkoholismus. Hier liegen besondere Frauenaufgaben. Die Alkoholfrage ist nach dem verlorenen Krieg sehr dringend, weil wir uns eine Vergeudung von Kräften nicht mehr leisten können. Die Einsicht in den Ernst der Frage beginnt zu wachsen. An gesetzlichen Maßnahmen zum Kampf gegen den Alkohol zeigt für Deutschland das Gemeindebestimmungsrecht einen gangbaren Weg: jede Gemeinde soll über den Alkoholkonsum in ihrem Bereich selbst bestimmen. Eine entsprechende Entschließung wurde einstimmig angenommen. In der öffentl. Abendversammlung sprach die Bundesvorsitzende, Paula Müller-Erfried, über die Bedeutung der ev. Frauenbewegung. Der D.E.F. hat eine Gesinnungsgemeinschaft von ev. Frauen sein, die ihr weibliches mütterliches Empfinden zur Tat werden lassen. Er verlangt von seinen Mitgliedern Verständnis der Zeit aus dem Glauben und Bereitschaft zur Verantwortung, Kampf für Christentum und Kirche und Arbeit für Volk und Staat. In der öffentl. Mitgliederversammlung am Samstag vormittag begrüßte Prälat D. Schoell-Stuttgart die Tagung im Namen des Herrn Kirchenpräsidenten, des württembergischen ev. Oberkirchenrats, des Dt. Ev. Kirchenrats, des ev. und des Ev. Soz. Kongresses mit dem Ausdruck vollen Verständnisses für die organische Notwendigkeit der Frauenbewegung und für die Mitarbeit der Frau im kirchlichen Leben. Prälat sprach Reg.-Rat Dr. Feder-Berlin über Verwertung der Heimarbeit. Es handelt sich um Verwertung der Arbeitskräfte im verarmten Mittelstand durch Einrichtung von Arbeitsvermittlungsbüros. Wer eine solche Stelle übernimmt, braucht fähiges Rechnen und viel Geduld im Verkehr mit den arbeitenden Frauen, die den Unterschied zwischen Beschäftigung und Arbeit lernen müssen. Die Arbeit muß schematisiert werden. Lohnartikel sind am leichtesten zu verkaufen. Die Berliner Zentrale vermittelt billigen Einkauf von Rohstoffen und gibt Anleitung und Rat. Von der Einstellung der brachliegenden Arbeitskräfte kann es abhängen, ob unter Volk sich wirtschaftlich durchringt. Die geschlossene Mitgliederversammlung des Nachmittags behandelte nach einem Vortrag von Gräfin von der Groeben-Dannover die Frage der Gefährdeten-Fürsorge und das Bundesprogramm. Der Abend brachte einen Vortrag von Prälat D. Schoell-Stuttgart über „Völkische Frage und Heilige Schrift“.

leiten heute geäußert wurde, blieb unwiderprochen. Gegenüber der Behauptung eines Teiles der deutschen Presse, daß die Ministerbegegnung von Locarno nur den Auftakt einer späteren Konferenz bilde, legen die französischen Blätter erneut Wert auf die Feststellung, daß die Konferenz zu entscheidenden Beschlüssen führen müßte, wozu die Ratifizierung der Pariser Verträge eingeholt werden müßte.

### Weitere Hege gegen Deutschland.

Paris, 28. Sept. Der gestrige Sonntag brachte außer der Rede des Generals Gouraud wieder einmal einen der heftigsten chauvinistischen Wutanträge Poincarés, der, umgeben von blödsinnigen Witzrednern einer politischen Banquet in Verdun bewohnte. Poincaré warnt vor dem rebellen Deutschland, das weder moralisch noch materiell abgerichtet habe und das sehr wieder daran arbeite, den Dawesplan zu sabotieren. Es erregte den früheren Ministerpräsidenten, daß Deutschland angeblich den Versuch mache, die Kriegsschuld auf Frankreich zurückzuwälzen und auf diese Weise den Spieß umdrehe: „Lassen wir uns in der Illusion eines friedlichen Deutschlands nicht einschließen“, sagte Poincaré am Schluß seiner Rede.

### Lösung der Schuldenfrage bei Brüßels und Diners.

Newport, 28. Sept. Es ist keine Uebertreibung, wenn man sagt, daß das Schicksal der französischen Schulden bei Brüßels und Diners entschieden wird. Beide Kommissionen haben eingesehen, daß der für die Forderung ausgebotene Aufwand viel zu groß war. So hat sich dann von selbst ergeben, daß die entscheidenden Besprechungen auf die „große Drei“ beschränkt werden, nämlich Staatssekretär Mellon und Unterstaatssekretär Winston von amerikanischer Seite und Coibourg von französischer Seite, — und daß man sie, wenn Erfolg gewährleistet werden sollte, ihres amtlichen Charakters entkleiden müsse. Seit Freitag lagen sich denn auch als Folge dieser Erkenntnis die Verhandlungen zu dem Diner am Freitagabend bei Winston, Samstag ein Frühstück bei der französischen Botschaft für Mellon und Winston und am Abend wieder ein Diner bei Winston. Sonntag mittag hat Mellon und Winston die französische Kommission zum Nationaldenkmal Mount Vernon hinausgeführt, wo Washington gewohnt hatte und gaben ihr dort ein Frühstück. Die nächste amtliche Zusammenkunft ist für Montag früh angesetzt. Allgemein wird erwartet, daß bis dahin die Probleme hinreichend gelöst sind, so daß dann bald eine Einigung erreicht werden kann. Für Montag erwartet man den revidierten Vorschlag der Franzosen.

### Die Schuld am Unfall der „Ebenandach“.

Die Untersuchung über die Ursache der „Ebenandach“-Katastrophe ist insofern sehr kompliziert, als man feststellen hat, daß in dem Augenblick, als sich der Unfall ereignete, die Versicherungspolice von dem Sicherheitsamt nicht angehängt waren. In Saarbrückenkreisen nimmt man an, daß durch dieses Versehen die Katastrophe den großen Umfang hat annehmen können.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 28. Sept. An dem gestern vom Turnverein veranstalteten Schüler-Wertungsturnen nahmen etwa 35 Schüler teil. Geurnt wurde am niederen Red, Barren und Pferd, eine Freilicht-, sowie in den vollstimmlichen Übungen Kugelstoßen, Weitsprung und Weitlauf und zwar in zwei Wettbewerben: Schüler über und Schüler unter 12 Jahren. Die Zuschauer konnten sich an den vielfach recht wackeren Leistungen der jugendlichen Sportler erfreuen. Der Turnverein ist auf dem richtigen Wege, wenn er die Jugend zu gewinnen sucht, denn wer die Jugend hat, der hat die Zukunft. Der gesundheitsfördernde Wert regelmäßiger körperlicher Leibesübungen kann nicht genug hervorgehoben und geschätzt werden. An das Wettturnen der Schüler schloß sich als nicht vorgesehen ein freiwilliges Wettturnen der Damen am Barren, Weitsprung und Kugelstoßen. Vor der Preisverteilung hielt der Vorstand des Turnvereins, Herrin, ein u. h., der in Vertretung des verbindlichen Vorstandes das Ganze leitete, eine Ansprache an die Wettturnenden und Freunde der Turnvereine, in der er auf die Ziele hinwies, welche sich der Turnverein gesetzt hatte: Erziehung und Erziehung unserer Jugend ohne Ansehen von Stand oder Beruf zu geraden und offenen Menschen, die später, wenn der Ernst des Lebens einmal an sie herantritt, in der Lage sind, diesen Kampf mit gesundem Körper erfolgreich zu bestehen. Er hob die Vorteile des Turnvereins gegenüber dem einseitigen Sport hervor und bat um die Unterstützung der Eltern, Lehrherren und Behörden in Verfolg dieser Ziele, damit wenn die jungen Leute der Schule entwachsen seien, sie weiterhin dem Turnverein treu bleiben und seine Reihen stärken. Das Turnen soll Gemeingut des ganzen deutschen Volkes werden. Mit Energie und Ausdauer seien die jungen Leute heute an ihre Aufgabe heranzutreten und haben sie zur Zufriedenheit erledigt; er hoffe, daß der ausgebreitete Samen auf fruchtbaren Boden falle. Die Preise bestanden in einer Turnermädel und Weitsprung und fanden dankbare Aufnahme. Das Ergebnis des Wettturnens ist folgendes:

Ueber 12 Jahre. 1. Preis Adolf Müller 128 Punkte, 2. Bernhard Müller 123 P., 3. Alfred Knöller 119 P., 4. Eugen Pellerich 114 P., 5. Karl Schlegel 109 P., 6. Arthur Gosh 108 P., 7. Ernst Böfinger 107 P., 8. Karl Kall 106 P., 9. Albert Brändel 104 P., 10. Fritz Reichert 100 P., 11. Karl Franz 98 P., 12. Eugen Knobel 97 P., 13. Hermann Dietrich, Hermann Bauer und Siegfried Müller mit je 91 P., 14. Eugen Müller 90 P., 15. Alwin Biedt 85 P., 16. Eugen Müller 79 P., 17. Walter Lutz 69 P.

Unter 12 Jahre. 1. Preis Fritz Frey 105 Pkt., 2. Otto Schickel 102 P., 3. Karl Silberstein 82 P., 4. Karl Gerle 80 P., 5. Erwin Reinhold 77 P., 6. Ferd. Schick 74 P., 7. Fritz Gosh 73 P., 8. Oskar Dietrich 69 P., 9. Paul Binder 67 P., 10. Erwin Benth

54 Pkt., 11. Fritz Goshke und Wilhelm Hermann mit je 50 Pkt., 12. Emil Silberstein 42 P.  
Damen-Wettturnen. 1. Preis Kath Wähler 54 Punkte, 2. Helene Wahl 41,5 Pkt., 3. Grete Fuchslocher 34 Pkt., 4. Frieda Kuch 30 Pkt.

Neuenbürg, 28. Sept. (Geldmangel verlangt Bantllichkeit.) Die Handelskammer Stuttgart schreibt: In letzter Zeit haben sich in erschreckender Weise die Klagen aus allen Kreisen von Handel und Industrie darüber, daß so wenig auf die Zahlungstermine seitens der Kaufleute geachtet werde. Fast allgemein werden die Zahlungstermine, deren sich namentlich Großhandel und Industrie bedienen müssen, überfahren, und diese Unpünktlichkeit wird von der Kaufmannschaft damit entschuldigt, daß auch sie von ihren weiteren Abnehmern viel zu spät ihr Geld bekämen; fordert dann trotzdem der Lieferant für die verspätete Zahlung Verzugszinsen, so werden sie oft nicht bloß verweigert, sondern sogar mit Entrüstung zurückgewiesen. — Es ist gewiß nicht zu verkennen, daß die bestehende allgemeine Geldknappheit den schleppenden Zahlungsverkehr verzögert; aber diese Tatsache sollten den Einzelnen nicht dazu veranlassen, seine Zahlungstermine zu vernachlässigen, vielmehr sollte sie ihn dazu zwingen, pünktlich auf den Zahlungstermin zu achten und durch rechtzeitige Bereitstellung der Zahlung sich weitere Speien und Verzugszinsen zu ersparen. Die allgemeine Geldknappheit verlangt erhöhte Zahlungspünktlichkeit und Ordnung, sowie Sparsamkeit überall, wo Auslagen vermieden werden können.

(Wetterbericht.) Die Luftdruckverteilung ist immer noch sehr ungleich und bei westlichen Winden ist für Mittwoch und Donnerstag mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes, nur zeitweise aufheiterndes Wetter zu erwarten.

## Württemberg.

Kottbus, 28. Sept. (73. Geburtstag.) Bischof Dr. Paul Wilhelm v. Kessler begeht heute seinen 73. Geburtstag. Göppingen, 28. Sept. (Zum Kreisbau.) Die Einwohnerzahl wurde heute mit der Mitteilung überbracht, daß der Kreispreis mit sofortiger Wirkung um 2 Pfg. auf 22 Pfg. erhöht wird. Die Erhöhung soll deshalb notwendig geworden sein, weil die bisherige Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreis nicht mehr zur Durchführung der Aufgaben der Milchverorgungsstelle ausreichte.

Leitern, 28. Sept. (Kobeneitern.) Das Schweinebepfer Geiger aus Kottbus, zuletzt in Oberrettingen, das kürzlich auf dem Bahnhof in Salem sein zwei Jahre altes Kind im Stuhl ließ, ist ermittelte und ins Amtsgerichtsgefängnis hier eingeliefert worden.

Keresheim, 28. Sept. (Schon wieder Großfeuer auf der Hirtel, Domäne Hochstatt.) In der Nacht auf Sonntag erlöste kurz nach 12 Uhr wieder Feueralarm. Es brannte die große, moßige Scheuer mit angebautem Schen- und Schweinehalt bis auf die Grundmauern nieder. Die Scheune konnten gerettet werden, dagegen vernichtete das Riesenfeuer den ganzen Ertrag der Winterfrucht und sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen. (Die Sommerernte ist befallig am 10. September durch den Brand der Feldscheuer vernichtet worden.) Pächter Kieninger wollte am Montag früh mit dem Dreschen der Winterfrucht beginnen und erbat sich hierzu die Dreschmaschine der Klosterverwaltung, weil seine eigene Dreschmaschine am 10. September ebenfalls mitverbrannte. Wenn diese, wie geplant war, am Samstagabend noch vom Kloster Keresheim geholt worden wäre, wäre auch diese mitverbrannt. Die Feuerwehren von Keresheim, Kloster Keresheim, Disingen und Jagendhausen waren bald zur Stelle, mußten sich aber in der Daurtische auf die Rettung des Holz- und Futterstoppens, der nur wenige Meier entfernt ist, beschränken. In beiden Fällen kann es sich nur um Brandstiftung oder Raubzettel handeln. Kieninger ist durch Versicherung gedeckt. Der Riesenbrand war auf dieser Höhe nach allen Seiten weithin sichtbar.

### 4. Württembergischer Vernetztag.

Stuttgart, 27. Sept. Als eine der letzten in der langen Reihe von Tagungen des diesjährigen Sommers in Stuttgart land am 26. und 27. September der 4. Württembergische Vernetztag verbunden mit der Feier des 25jährigen Bestehens des Württembergischen Vernetzverbandes statt. — Die Tagung wurde am Samstag vormittag eingeleitet durch eine Festkündigung in dem großen Saale des Hauses des Deutschtums, dessen vornehm abgestimmter Raum für die Veranstaltung den würdigen Rahmen bot. Nach der ausgezeichneten Wiederkehr von Dabn's Quartett durch die ärztliche Hauskasselle, ein Kammerorchester mit überraschendem Können und feiner musikalischer Empfindung, begrüßte der Vorsitzende des Württembergischen Vernetzverbandes Stuttgart, Sanitätsrat Dr. Reuböcker die zahlreich erschienenen Ärzte, sowie die Ehrengäste. Unter ihnen bemerkte man auch Ministerialdirektor Dr. Reuffer als Vertreter des Innenministeriums, Bürgermeister Dr. Klein und Dr. Gaspar als Vertreter der Stadt Stuttgart, den Senior der Württembergischen medizinischen Fakultät, Professor Dr. Schleich, deren Defan Prof. Albrecht, Prof. Dr. D. Müller, Delegierte der Vernetzorganisationen von Baden, Hessen und Bayern und Sanitätsrat Dr. Streffer vom Leipsiger Vernetzverband. Auch der Vorsitzende des Württ. Vernetzverbandes Dr. Langbein-Willingen ließ die Erschienenen herzlich willkommen und sprach im Anschluß hieran über „Die Aufgaben des W.N.V. in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“. Er schilderte die Stellung des Vernetzes im Altertum und Mittelalter als die eines Vertrauens des Kranken. Bis in die neueste Zeit hinein konnte der Kranke seinen Arzt selbst wählen. Schon im Altertum gab es für die Sklaven eine Art Hofärzte, doch bestand in der Wahl des Arztes keine Beschränkung. Dieses persönliche Vertrauensverhältnis erhielt nun durch die neue Sozialgesetzgebung einen tiefen, fast nie wieder gützumachenden Riß. Dem Verfallerten

große Menge von...  
Marienvögel...  
Seife...  
Persson...  
Sporte...  
Hilfig!

## Ausland.

### Frankreichs Ablehnung der deutschen Wünsche.

Paris, 27. Sept. Botschafter von Hoeft wird sich morgen mit dem Quai d'Orsay begeben, da der inzwischen wieder eingetroffene Außenminister Briand ihm eine Reihe ergänzender Anträge über die gestrige deutsche Antwort zu erteilen wünschte. Die Fragen, die Gegenstand der morgigen Verhandlungen bilden, werden, wie von französischer Seite verlautet, hauptsächlich die französische Garantierung der deutschen Schiedsgerichtsverträge mit Polen und der Tschoslowakei, sowie der Räumung der Kölner Zone angehen. Man stellt voraus, daß die deutsche Regierung die letztere Frage, sowie die der Kriegsschuld unter dem Druck der Deutschnationalen auf der bevorstehenden Ministerbesprechung zur Sprache bringen wird. Die Stellungnahme der französischen Regierung zu den beiden Fragen wird heute wie folgt angegeben: Was die Kriegsschuldfrage anbelangt, so wird festgestellt, daß gemäß einer zwischen den Alliierten getroffenen stillschweigenden Vereinbarung Deutschland zwar erneuter Abklärung eines Kriegsschuldverhältnisses bei der Aufnahme in den Völkerverbund verbunden wird. Im übrigen aber weiß man davon hin, daß die Kriegsschuld Deutschlands durch den Artikel 231 des Versailler Vertrages ausdrücklich festgelegt ist und daß keine Macht der Welt in der Lage sein würde, diesen Paragraphen aus der Welt zu schaffen. Hinsichtlich der Räumung der Kölner Zone wird erneut betont, daß diese Frage und die der Unterzeichnung eines Rheinpaktes nach der Auffassung, die auch Deutschland bisher immer vertretet, zwei von einander getrennte Probleme sind. Die Räumung des Kölner Gebietes könne gelegentlich der Unterzeichnung des Siderebitspaktes nur dann erfolgen, wenn Deutschland die Arbeitslosenfrage erfüllt hat. Es scheint allerdings, daß Frankreich Jugoslawien in der Räumung des Kölner Gebietes durch Deutschlands Einigenkommen bei den Schiedsgerichtsverträgen mit den Oststaaten sich ablassen lasse. Diese Ansicht, die von unterrichteten Persönlich-





## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Sept. (Landesproduktionsberichte) Hervorgehoben durch die täglich niedrigeren Notierungen der amerikanischen Weizen sind die Preise weiter gesunken. Angefichts der billigeren Preise steigt sich etwas mehr Kauflust. Es notierten je 100 Kilogramm: Weizen 22.25—24.25 (am 24. Sept. 22.75—24.75), Sommergerste 23.50—25.75 (am 24. Sept. 19.75—20.25), Hafer 17—19 (am 24. Sept. 19.25—20.25), Gerste 39.25—40.25 (am 24. Sept. 32.25 bis 33.25), Weizenmehl 33.75—37.75, Reis 10.75—11 (11—11.25), Weizenheu 5.75 bis 6.75 (am 24. Sept. 6.75—7.75 (am 24. Sept. 6.75—7.75), Braugersteheu 5.50 bis 6 (am 24. Sept. 5.50—6.50).

**Schweinepreise.** Salangen: Milchschweine 28—40 Mark. — Baulanden: Milchschweine 29—41 Mark. — Crailsheim: Käufer 45 bis 50, Milchschweine 29—43 Mk. — Mühlhagen: Milchschweine 22 bis 35, Käufer 55—80 Mark. — Hüll: Milchschweine 30—44, Käufer bis 65 Mark. — Heilbrunn: Milchschweine 25—40, Käufer 55—70 Mark. — Künigsau: Milchschweine 37—45, Käufer 58 Mark. — Wehringen: Milchschweine 30—47, Käufer 85 Mark. — Pfünzingen: Milchschweine 35—50 Mark. — Ruedersheim: Milchschweine 230 bis 280, Käufer 70—85, Milchschweine 35—43 Mark. — Rosenfeld: Milchschweine 25—45 Mark. — Eppingen: Milchschweine 25—35, Käufer 67 Mark. — Ulm: Milchschweine 38—45, Käufer 40—100 Mark. — Wehringen a. C.: Milchschweine 30—42, Käufer 70 Mark das Stück.

**Viehpreise.** Ebersbach a. F.: Rinde 650, Jungvieh 288—315 Mark. — Munderkingen: Pferde 200—700, Ochsen 365—700, Fohlen 265—1000, Rinde 380—500, Kalb 430—700, Ferkel 216—400 Mark. — Wehringen: Ochsen 500—800, Rinde 250—700, Jungvieh 225—350, Ferkel 15 Mark. — Rosenfeld: Rinde 450—680, Kalb 550—800, Jungvieh 200—480 Mark das Stück.

## Neueste Nachrichten.

Konstanz, 28. Sept. Der erste Straffen des Reichsgerichts in Leipzig beschuldigte sich mit der Revision des Landrichters Reich Weiser-Königsberg, der vom Konstanzger Schurgengericht wegen Ermordung des Landrichters Schäfer in der Nähe von Heilgenberg zum Tode verurteilt worden war. Die Revision wurde verworfen. Das Todesurteil wird jedoch nicht vollstreckt werden, da Weiser von der obersten Reichsbehörde nur unter der Bedingung ausgesetzt worden ist, daß ein etwaiges Todesurteil nicht vollstreckt wird.

Caßel, 28. Sept. Vor dem Großen Schöffengericht begann heute morgen der Prozeß gegen 18 Angeklagte der Waggonverleihs-Aktiengesellschaft in Caßel wegen Diebstahls, Betruges, Urkundenfälschung und Bestechung. Käufer 10 Arbeiter sind ein Direktor, zwei Techniker, ein Werkmeister, ein Lohnbuchhalter, ein Eisenbahningenieur und zwei Eisenbahnwerkführer angeklagt. Die angeklagten Arbeiter geben an, daß die Direktoren ihnen stets Papiere ausgehändigt hätten für ihr gestohlenen Material. Die Angeklagten, die im Vorverfahren die Diebstahlszusage haben, widersprechen dies jetzt. Die Verhandlungen sollen sich über zehn Tage erstrecken.

München a. M., 28. Sept. Als der 53jährige Gärtner Rosen nach Hause zurückkehrte, wurde er von seinen beiden Söhnen auf grausame Weise ermordet. Beide Söhne stellten sich eine Stunde nach der Tat der Polizei.

Oberhausen, 28. Sept. Die Erdbebenbewegungen auf Jette „Haniel“ sind vollständig zum Stillstand gekommen. Der erste Schacht 2 ist vollständig verschlammte und verloren. Der in unmittelbarer Nähe davon gelegene Schacht 1 ist unversehrt und wird regelmäßig befahren. Auf Jette „Sakoby“ ist die Belegschaft wieder angefahren und mit den Aufschlubarbeiten beschäftigt. Sonstige Störungen der benachbarten Betriebe sind nicht zu erwarten.

Duisburg, 28. Sept. An der Drehbrücke bei Duisburg eines ein zur Reparatur gespanntes Drahtseil an dem Schornstein eines Hafensystems hängen, als es an der Drehbrücke vorbeiführt. Mäßig löste sich das Seil und schante mit großer Wucht gegen einen aus Draht des Seiles stehenden 65jährigen Arbeiter, dem durch das Seil der Unterarm aufgeschnitten wurde. Er fiel an den Verletzungen kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Dresden, 28. Sept. Einer Witterung zufolge wurden bei der Güterabfertigung Dresden-Altstadt größere Unmengen aufgedeckt. Drei ungetreue Beamte wurden der Staatsanwaltschaft zugewiesen. Die Untersuchungen belaufen sich auf rund 50000 Mark.

Berlin, 28. Sept. Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie beriet heute die Beschlüsse des Reichshandelsrats in der Kartellfrage und die anschließenden Maßnahmen des Reichswirtschaftsministeriums. Wie das W. I. B. hierzu erklärt, wurden für die weiteren Beratungen der Kartellstelle des Reichsverbandes Richtlinien aufgestellt. Diese bezwecken, die volle Aufrechterhaltung des allgemeinen Vertrauens in die Stabilität der deutschen Währung im Sinne der wiederholten Darlegungen des Reichsbankpräsidenten Schacht.

Berlin, 28. Sept. In dem Bootshausrestaurant Seefisch in Tietzstraße bei Berlin wurde gestern abend von zwei Männern Feuer gelegt. Ein Hausdiener, der den Brand löschen wollte, wurde von den Brandstiftern durch Messerschläge leicht verletzt. Ein anderer Hausdiener wurde schon auf die stehenden Brandstiffter, die jedoch unerkannt entkommen. Der Brand wurde bald gelöscht.

Berlin, 28. Sept. Gestern nachmittag wurde die geschiedene 73jährige Frau Charlotte Vie in ihrer Wohnung erhängt aufgefunden. Ihre beiden Kinder, ein fünfjähriges Mädchen und ein einjähriger Knabe, lagen erdrosselt im Bett. Anscheinend hat die Frau die Tat verübt infolge von Jermischnen mit dem Mann, mit dem sie in milder Ehe lebte.

Berlin, 28. Sept. Das Bankhaus Gebrüder Arnhold teilt mit, daß die Verhandlungen über den Verkauf der Buch- und Zellstoffwerke G. m. b. H., die bereits Ende der vorigen Woche weit vorgeschritten waren, zum Abschluß gelangt sind. Die in der „Buz“ vermittelten Betriebe gehen aus der Hand der Banken an ein unter der Führung des Bankhauses Gebrüder Arnhold stehendes Konsortium, dem Berliner und Leipziger Fachfirmen angehören, über.

Danzig, 28. Sept. Wie wir erfahren, hat der Rat des Völkerbundes am 26. September in geheimer Sitzung, von der sowohl Dänzig als auch Polen ausgeschlossen waren, den Antrag der polnischen Republik auf Befreiung einer Willkürwaide von 88 Mann auf der Wehrplatte bis zur nächsten Ratsitzung vertagt, da die Dokumente über diese Angelegenheit zu spät eingegangen sind.

Paris, 28. Sept. General Guillaume hat einem Vertreter des „Journal“ erklärt, daß es vorzuziehen sei, wenn während der Dauer der Rheinabdrückung die französischen Heeresmannschaften stets im besetzten Gebiet verankert würden.

Paris, 28. Sept. Die spanische Botschaft in Paris läßt durch Haas die Nachrichten über die Ermordung Miro, die vorgefunden veröffentlicht wurden, als unrichtig bezeichnen.

New-York, 28. Sept. Die holländische Staatsanleihe wurde zu 100 bis 88 1/2 Proz. je nach Fälligkeit, zur Zeichnung aufgelegt. Der Anleihebetrag von 15 Millionen Dollar wurde beträchtlich überschritten. Der Antrag zur Zeichnung war geradezu flüchtig zu nennen. Aus allen Teilen des Landes gingen Zeichnungen ein.

Eine polizeiliche Razzia auf den Münchener Oktoberfest auf die „Schaum“-Kellner.

München, 28. Sept. Da in der ersten Oktoberwoche zahlreiche Klagen wegen schlechten Eindeckens in den großen Bierbuden auf der Oktoberfestwiese laut geworden waren, ließ die Polizei gestern auf der Festwiese in den Bierbuden eine Razzia wegen des schlechten Eindeckens halten. Es wurde festgestellt, daß in einzelnen Bierbuden die Schenkleiter aus großen Kellern bis 50 Meter mehr anschnitten, als diese an Raumzahl enthielten. Wie einige Mütter wissen wollen, soll man bei dieser Razzia auch darauf gekommen sein, daß zwischen den Schenkleitern und den Brauereien eine Art Vertrag vorhanden war, wonach die Schenkleiter einen Mehrerlös auf den Kellern erzielen mußten. Die Polizei beschlagnahmte die Kassen der Schenkleiter. Ein Verfahren wegen Betrugs wird gegen die Beteiligten eingeleitet.

## Kriegsgerichtsverhandlung gegen französische Beamte im Rheinland.

Wien, 29. Sept. Das große Kriegsgericht der Rheinarmee hat gestern vor- und nachmittags in der Angelegenheit der Beamtenbeschuldigungen und Unterschlagungen verhandelt. Hauptangeklagter ist der Hauptzollinspektor Binat, der beschuldigt wird, mittels falscher Protokolle sich Gegenstände aller Art angeeignet zu haben, die von Beschlagnahmungen herrührten und nach der Vorchrift versteigert werden mußten. Er soll außerdem zu besonderen Preisen einigen Kaufleuten in Weß, die ihm von dem mitangeklagten Major Marullier empfohlen worden waren, einen ganzen Waggon Waren verkauft und sich mit dem Major in den Gewinn geteilt haben. Der Major Marullier ist 53 Jahre alt und Offizier der Ehrenlegion. Er wird nach den Berichten seiner Vorgesetzten als intelligenter Mensch bezeichnet, der während des Krieges seine Pflicht getan habe. Er ist wegen Beamtenbeschuldigung und Annahme von Geldern angeklagt. Der Zollkontrolleur Verthelot, der unter der Aufsicht des Hauptzollinspektors Binat arbeitete, ist wegen Unterschlagungen, wegen Gebrauchs falscher Papiere und wegen Unterschlagungen im Amt angeklagt. Der Kaufmann Bier und der Architekt Hoffmann sind wegen Beamtenbeschuldigung und wegen Annahme von Geldern angeklagt. Die Vor- und Nachmittags-Sitzung füllte die Verlesung der Anklageschrift aus, in der die einzelnen Gegenstände, die sich die verschiedenen Angeklagten angeeignet haben, aufgeführt sind.

## Unterredung Stresemann-Sauerwein.

Berlin, 28. Sept. Der Reichsaußenminister hat dem „Matin“-Verleitetter Sauerwein eine Unterredung gewährt, die in Paris nicht ganz richtig wiedergegeben worden ist. Der Reichsaußenminister hat ungefähr folgendes gesagt: Ich begrüße es, daß der deutsche Botschafter, Herr von Doehs, morgen Gelegenheit hat, dem Herrn Minister Briand gegenüber die von deutscher Seite abgegebenen Erklärungen auch persönlich zu übermitteln und zu erläutern. Die deutsche Regierung hat ihrerseits wiederholt erklärt, daß sie ein positives Ergebnis der Verhandlungen über den Sicherheitspakt begrüßen werde und die von unserem Botschafter abgegebene Erklärung beweist gerade, diejenige Atmosphäre gegenseitiger innerer Gleichberechtigung und Zusammenarbeit zu schaffen, die die Voraussetzung für ein gutes Ergebnis der Arbeiten der Ministerkonferenz ist.

## Russische Geiseln.

Berlin, 28. Sept. Die Sowjetregierung scheint das System, sich Geiseln für die in den verschiedenen Ländern verurteilten oder der Verurteilung harrenden Kommunisten zu verleißen, weiter ausbauen zu wollen. So kommt aus Budapest die Nachricht, daß zwei junge Leute der Budapest-Gesellschaft, Dr. Alfred Darmos, der Sohn eines Richters, und Viktor Molnar, der Sohn eines höheren Beamten, in Petersburg verhaftet worden seien. Man vermutet, daß sie zu dem Zweck festgehalten werden, als Austauschgefangene gegen den verhafteten Kommunisten Rasof verwendet zu werden. Die beiden jungen Leute befanden sich auf einer Europareise.

## Eine Verzögerung der Postkonferenz.

Ueber die mündlichen Erklärungen der deutschen Botschafter in Paris und London, die sie bei der Ueberreichung der deutschen Antwortnote auf die Einladung der Alliierten abgegeben haben, weiß das „Berliner Tageblatt“ mitzuteilen, daß der deutsche Botschafter in London, Schamer, in den die Uebergabe der Note begleitenden Worten einmal die sogenannte Kriegsschuldfrage berührte, dann auf das Memorandum der deutschen Regierung vom September 1924 über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verwies und auch die demnächst fällige Räumung der Kölner Zone erwähnt habe. Die Verzögerung des Beginns der Postkonferenz wird von der „Postischen Zeitung“ auf diplomatische Erörterungen zurückgeführt, die im Anschluß an die mündlichen Mitteilungen der deutschen Botschafter von den Westmächten gewünscht worden seien. Der englische Botschafter in Berlin, Lord d'Albion, und der französische Botschafter de Margerie hätten bereits gestern in der Wilhelmstraße vorgebracht. Wie das gleiche Blatt wissen will, soll auch die Veröffentlichung der deutschen Note nicht, wie angekündigt am Dienstag, sondern erst am Mittwoch erfolgen.

Paris, 29. Sept. Botschafter von Hoeß hat heute Montag nachmittag eine Unterredung mit Briand über die Sicherheitskonferenz. Das Ergebnis der Unterredung scheint negativ gewesen zu sein. Im Berliner politischen Kreise rechnet man mit einer Verschiebung des Termins der Sicherheitspostkonferenz.

## Die Vernehmungen in Sachen der Ermordung des Prof. Rosen.

Dresden, 28. Sept. Die Neumann erklärte, daß die Anklagungen der 3 Untersuchungsgefangenen Standtke, Baasch und Romminger unwahr seien. Man könne ja nicht gegen sie ausfragen. Die Neumann blieb dann völlig ruhig und gleichgültig bei den Ausfragen des Staatsanwalters. Ein bestimmendes Moment wird gegen die Neumann darin gefunden, daß sie sich nicht nach dem Schicksal des Professors Rosen nach dem angeblichen Ueberfall in der Villa erkundigte. Sie verweigerte die Sade so darzustellen, daß es sich zunächst um einen vorbereiteten Raub gehandelt habe, bei dem die Täter gestört worden seien. Das folgert sie auch daraus, daß die Bettler, die sie bei der Flucht aus dem Fenster geworfen habe, beim Eintreffen der Polizei an anderer Stelle lagen. Frau Standtke, die Tochter der Neumann, beteuert nach wie vor ihre Unschuld. Sie habe mit kindlicher Liebe an Professor Rosen gehalten, der für sie so vieles getan habe. Wenn sie bemerkt hätte, daß die Mutter irgend etwas schlechtes gegen Professor Rosen im Schilde fahre, so hätte sie Rosen sofort benachrichtigt, oder sie hätte ihre Mutter auf ihren Geisteszustand untersuchen lassen.

## Neue Maßnahmen gegen das Deutschtum in Südtirol.

Wien, 28. Sept. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Innsbruck schreibt ein neuer Erlaß in Südtirol den Gewerbetreibenden vor, nur stehend italienisch sprechendes Personal zu beschäftigen. Dadurch werden einige hundert Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen. Die Anbringung deutscher Aufschriften wurde den Gastwirten verboten. Der Name des Gasthauses und des Besitzers darf nur italienisch bezeichnet werden.

## Erklärungen Tschifschers vor Pressevertretern.

Warschau, 28. Sept. Der russische Außenminister Tschifschers empfing gestern die Warschauer Vertreter der ausländischen Presse, vor denen er u. a. etwa folgendes ansführte: Meinen Besuch in Warschau bezwecke ich dazu, um die Grundlagen für künftige russisch-polnische Verhandlungen zu schaffen, die schließlich zu einem Handelsvertrag führen sollen. — Ueber die Schaffung eines Sicherheitspaktes erklärte Tschifschers: In England und Amerika sind Dokumente veröffentlicht worden, aus denen hervorgeht, daß England die völlige Forderung und Einschließung Sowjetrusslands anstrebt. Welche Haltung Deutschland gegenüber Rußland einnehmen wird, weiß ich nicht, doch muß ich vorweg sagen, daß mein Besuch in Warschau keine Seite gegen Deutschland bedeutet. Es liegt mir vollkommen fern, irgendwelchen Druck auf Deutschland auszuüben. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund würde eine ernste Angelegenheit werden, wenn Deutschland bedingungslos in den Völkerbund eintreten würde. Der Grad der unangünstigen Rück-

wirkung des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund auf den Rapallovertrag hängt von der Befähigung und der Art der Vorbereitungen ab, die Deutschland dem Völkerbund gegenüber durchführt.

## Stillstand der Marokko-Offensive.

Paris, 28. Sept. Viel zu früh für die Franzosen, die immer noch eine Fortsetzung der kürzlich unternommenen Offensive betrauen, hat in Marokko die Regenzeit eingesetzt. Seit Ende der letzten Woche haben wolkenbruchartige Regen das Kampfgebiet, vor allem in der Gegend von Taza, heimgesucht. Die kleineren Flüsse, die während des Sommers mit Leichtigkeit überflutet werden konnten, veränderten sich im Laufe weniger Stunden in reißende Ströme, die alles fortspülten, was sich ihnen widersetzte. Viele Brücken sind eingestürzt, zahlreiche andere sind derartig bedroht, daß es nicht möglich ist, sie mit schweren Lastwagen zu befahren. Eine große Zahl französischer Lastwagen erlitt zum Teil schwere Unfälle. Die Straßen sind infolge des anhaltenden Regens unpassierbar. Wagen und Geschütze verfielen im Schlamm und bleiben stecken. Auch die Telephon- und Telegraphenverbindungen sind schwer beschädigt worden. Zahlreiche Telephonstationen wurden vom Gewittersturm umgerissen. Einen ganzen Tag waren sämtliche Verbindungen zwischen Taza und Jem abgeschnitten. Mit diesem plötzlichen Umschlag der Witterung dürften wohl die französischen Operationen für dieses Jahr zum Stillstand gekommen sein. Wenn auch die Witterung seit gestern abend besser geworden ist, so ist mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß in wenigen Tagen neuer anhaltender Gewitterregen einsetzt und jede Truppenbewegung bis zum nächsten Frühjahr unmöglich macht.

## Rücktritt Bontevs.

Paris, 28. Sept. Marschall Bontev hat die französische Regierung gebeten, ihn von seinem Posten in Marokko abzuberufen.

## Suriba von den Franzosen geräumt.

Paris, 28. Sept. Aus Beirut wird gemeldet, daß die Franzosen die Zitadelle von Suriba geräumt haben, weil dort nach Feststellung aller Brücken durch die Truppen völliger Wassermangel herrscht. Die französischen Truppen haben in der Gegend von Meffris Stellung bezogen.

## Lugano endgültig Konferenzort?

Paris, 28. Sept. Dem Berliner Korrespondenten des „Temps“ zufolge ist der Ort der Postkonferenz endgültig Lugano und als Eröffnungstag der 5. Oktober festgesetzt worden. — Wie die Telegraphenagentur erfährt, hat sich die Reichsregierung mit Lugano als Konferenzort und mit dem 5. Oktober als Datum der Konferenz einverstanden erklärt. Man erwartet aber noch eine endgültige Stellungnahme der alliierten Regierungen. Die Veröffentlichung der deutschen Antwortnote auf die Einladung zur Konferenz, die von der Unterredung des deutschen Botschafters von Hoeß mit Briand abhängig war, wird voraussichtlich erst am Mittwoch erfolgen.

## Englische Warnung an Polen?

London, 28. Sept. Tschifschers Besuch in Warschau hat in politischen Kreisen Englands und Frankreichs großes Aufsehen erregt und Anlaß zu verschiedenen Vermutungen gegeben. Es verlautet, daß England der polnischen Regierung eine „milde“ Warnung vor einem Bündnis mit Sowjetrußland habe zukommen lassen und darauf hingewiesen habe, daß Polen in diesem Falle der finanziellen Unterhügung Englands und Amerikas verlustig geben würde.

## Bedenk daß du ein Deutscher bist.

Wohin das Schicksal dich verdrängt,  
Dort hoch das Land, das dich gebietet!  
In jedem Ort, zu aller Zeit  
Bedenk, daß du ein Deutscher bist!

Du sollst es lieben treu und heiß,  
Das Land, das aller Länder Preis,  
Das deutsche Volk, das fort und fort  
Der Menschheit Stolz, der Menschheit Stolz.

Bedenk nicht das blinde Haar  
Und nicht das Auge, blau und klar,  
Die Treue nur mit Kraft gepaart,  
Sie zeigt von deines Volkes Art.

Und heit dein Deutschland heut' in Not:  
Trägt schwer an Feindes Haß-Gebot,  
Einst steht es wieder groß und stark:  
In deutschem Volk steht deutsches Mark.

Im fremden Land, auf fremder Fahrt  
Dort' treu an deutscher Zeit' und Art,  
In jedem Ort, zu aller Zeit  
Bedenk, daß du ein Deutscher bist!

C. Fleitner.

## Käse billig!

Deutsch-Holländer, per 9 Pfd.-Laib Mk. 5.80, Holst. Tafelkäse, rote Rinde, p. 9 Pfd.-Pak. Mk. 6.—, Deutsch-Edamer, pr. Qual., p. 9 Pfd.-Pak. Mk. 6.95. Alle Sorten sind vorzögl. im Schnitt und Geschmack. Versand frei Haus geg. Nachn. Otto Damke, Käsegrosshlg., Hamburg 21.

## Sie brauchen

Rechnungen, Quittungen, Couverts, Prospekte, Statuten, Postkarten, Zahlkarten, Zahltagtaschen, Aufklebendreschen, Programme, Visi-, Verlobungs- und Hochzeitskarten, Trauerbriefe, Trauerkarten, : : : Geschäftsbriefbogen, Mitteilungen. : : :

Sie werden vorteilhaft und preiswert bedient in der „Engländer“-Druckerei in allen Arten von

## Drucksachen!



**Amerikanische Verwüstung des S. S. A.**

Die amerikanische Voreinstellung hat sich gewandelt, den Wunsch der Regierung nach einer Kontrolle der „Los Angeles“ zu erfüllen. Da Major John Kennedy, der das Luftschiff geleitet hat, berichtet, daß die „Los Angeles“ den Weg der „Schoonboord“ gehen könnte. Zu seiner Entschuldigung verunglückte Kennedy die Deutschen, daß sie für die „Los Angeles“ schlechtes Material verwendet hätten. Die Gaszellen seien von außerordentlich schlechtem Bau. Die äußeren Hüllen seien aus schlechtem Material, das wahrscheinlich noch aus der Kriegszeit stammte. Weitere Klagen richteten sich gegen die Kabelausrüstung, die bereits zerfallen sei. Ein Luftschiffoffizier des Kriegsministeriums aber sagte, daß die deutsche Besatzung, die das Luftschiff nach Amerika gebracht hätte, verurteilt hätte, die Amerikaner in die Führung und Behandlung des Luftschiffes einzumischen, jedoch hätten die Amerikaner sich angewandt, alles zu wissen, und den deutschen Unterricht abgelehnt. Die Deutschen hätten die Amerikaner gewarnt und ihnen geraten, die Steuerung und die Zellen besonders zu beobachten und sie

leucht zu halten. Alle Warnungen der deutschen Zeppelinführer seien nicht gehört worden, so daß jetzt die „Los Angeles“ in einem sehr schlechten Zustand sei.

**Für Revision des Friedensvertrags.**

Washington, 28. Sept. Die „Washington Post“, die häufig offizielle Anschauungen wiedergibt, beschäftigt sich heute in einem Leitartikel mit dem Sicherheitspakt. Das Blatt gibt der Hoffnung nach einem schnellen Zustandekommen des Sicherheitspaktes Ausdruck. Gleichzeitig wird der Abschluss von Friedensverträgen zwischen Deutschland und seinen östlichen Nachbarn Polen und der Tschechoslowakei im Hinblick auf die kommunistische Gefahr als ebenso wichtig wie der Westpakt bezeichnet. Das Blatt lobt Deutschlands Absicht, eine Revision des Versailler Vertrags zu verlangen, der in mancher Hinsicht als eine Ungeheuerlichkeit hingetrifft wird. Diese ehrenhafte Haltung Deutschlands, so führt die „Washington Post“ wörtlich aus, führt das Vertrauen in Deutschlands guten Willen, alle seine Verpflichtungen zu erfüllen. Zum Schluß der Ausführungen

wird auf die Notwendigkeit von Rüstungsbeschränkungen hingewiesen nach Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

**Der Untergang von „S 51“.**

New-London, 28. Sept. Nachdem heute morgen der mächtige Schwabebrenn „Monarch“ auf dem Schauplatz der U-Boot-Katastrophe eingetroffen ist, hofft man, „S 51“ noch im Laufe des heutigen Tages heben zu können. Der Torpedomaat Ingram, der als erster Taucher an das U-Boot herankam, meldet, daß er nicht glaube, daß noch irgend jemand von der Besatzung lebend geborgen werden können. Er glaubt, daß das ganze Boot voll Wasser ist. Er erzählt, „Sowie ich an das Schiff herankam und sah, wie die Kufe des Beobachters weit offen stand, war ich überzeugt, daß für meine Kameraden keine Hoffnung mehr besteht. Ich glaube, daß alle wenige Minuten nach dem Zusammenstoß ertrunken sind.“

New-London, 29. Sept. Die Seereverhältnisse sind so schlecht geworden, daß die beiden Kranichschiffe, die das Unterkegel „S 51“ zu heben versuchen sollten, Befehl erhielten, zum Hafen zurückzufahren.

**Kraftwagen-Verbindung**

**Neuenbürg—Marzell—Herrenalb ab 1. Oktober 1925.**

Tätlich Vorm.	Tätlich Mittags	Tätlich Abends	Stationen	Tätlich Vorm.	Tätlich Mittags	Tätlich Abends
528	900	440	ab Stuttgart	1029	500	932
627	1214	627	„ Pforzheim	855	212	757
757	1241	627	an Neuenbürg	841	132	721
842	1245	700	ab Neuenbürg, Bahnhof	820	115	642
845	1250	705	„ „ Marktpl. bezw. Postamt	817	108	635
852	1257	712	„ „ Wilhelmshöhe	812	100	630
902	107	722	„ „ Schwann, Postagentur, Rath. a. Ver.	805	1252	622
912	117	732	„ „ Conweiler, Post-Ag., Hasenst. a. Ver.	757	1242	612
920	125	740	„ „ Langenalb (Lamm)	749	1232	602
925	130	745	„ „ Maisenmühle, Holzachtal	742	1225	595
932	137	752	„ „ Marzell	735	1218	548
940	145	800	„ „ Frauenalb	722	1210	540
950	155	810	an Herrenalb	715	1200	530

**Kraftwagen-Verbindung Neuenbürg—Dobel ab 1. Oktober 1925.**

Sonnt. Vorm.	Mittw. und Sonntag Mittags	Tätlich Abds.	Stationen	Tätlich Vorm.	Sonnt. Mittags	Mittw. Abds.	Sonnt. Abds.
528	900	440	ab Stuttgart	1029	500	932	1119
627	1124	444	„ Karlsruhe	998	251	1025	1025
757	1214	627	„ Pforzheim	855	212	757	820
825	1241	627	an Neuenbürg	841	132	737	810
842	1245	700	ab Neuenbürg, Bahnhof	810	1235	635	653
845	1250	705	„ „ Marktpl. bezw. Postamt	803	1228	628	651
848	1253	710	„ „ dto. Stadtbahnhof	800	1225	625	648
858	105	720	„ „ Enzbrücke, Rotenbach	750	1215	615	640
930	140	755	an Dobel	725	1150	550	620

**Kraftwagen-Verbindung Wildbad—Enzklosterle ab 1. Oktober 1925.**

Sonntags Vorm.	Donnerst. u. Sonnt. Mittags	Tätlich Abds.	Stationen	Tätlich Vorm.	Sonntags Mittags	Donnerst. u. Sonnt. Abds.
528	900	440	ab Stuttgart	1029	500	932
627	1124	444	„ Karlsruhe	998	251	1025
757	1214	627	„ Pforzheim	855	212	757
825	1241	627	an Wildbad	821	132	716
905	120	730	ab Wildbad, Bahnhof, Postamt	750	1250	635
910	125	735	„ „ Kurplatz	745	1245	630
925	140	750	„ „ Christophhof	730	1230	615
930	145	755	„ „ Sprollenmühle	725	1225	610
940	155	805	an Enzklosterle	715	1215	600

**Gemeinde Schwann.**

**Wertzunwachssteuer.**

Die Gemeinde hat am 25. d. Mts. die Erhebung einer Wertzunwachssteuer von den im hiesigen Gemeindebezirk gelegenen Grundstücken beschlossen, deren Veräußerer das Eigentum an denselben in der Zeit vom 1. Januar 1919 bis 31. Dezember 1924 erworben haben. Die von den Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen zum voraus genehmigte Steuerordnung kann jederzeit auf dem Rathaus eingesehen werden. Als zuständige Steuerstelle wurde die Ratsschreiberei bestimmt.

Die Steuerordnung tritt am 1. Oktober 1925 in Kraft. Den 25. September 1925.

Schultheißenamt.

**Gemeinde Unterniedelobach.**

**Wertzunwachssteuer.**

Die Gemeinde hat am 25. d. Mts. die Erhebung einer Wertzunwachssteuer von den im hiesigen Gemeindebezirk gelegenen Grundstücken beschlossen, deren Veräußerer das Eigentum an denselben in der Zeit vom 1. Januar 1919 bis 31. Dezember 1924 erworben haben. Die von den Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen zum voraus genehmigte Steuerordnung kann jederzeit auf dem Rathaus eingesehen werden. Als zuständige Steuerstelle wurde die Ratsschreiberei bestimmt.

Die Steuerordnung tritt am 1. Oktober 1925 in Kraft. Den 25. September 1925.

Schultheißenamt.

**Liederkränz Neuenbürg (e. V.).**

Dienstag abend 8 Uhr  
**Gemischter Chor.**  
Damen und Herren vollzählig.  
Donnerstag abend 8 Uhr  
**Männerchor.**

Eine **Schuhmacher-Nähmaschine,** sowie eine **Walze,** alles gut erhalten, umfänglich billiger zu verkaufen bei **Robert Klaf, Schuhmacher, Pforzheim, Postf. 12.**

Calmbach, den 28. September 1925.

**Todes-Anzeige.**

Tiefbetriibt geben wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treubeforgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Elisabete Kallfass,**

geb. Kalber,

alt Pannwirtin von Gompelsheuer,

im Alter von 71 Jahren nach langer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Waldrennach, 28. Sept. 1925.

**Dankfagung.**

Für all die Liebe und Teilnahme, welche wir während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

**Johannes Erhardt**

erfahren durften, insbesondere für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die Kranzniederlegung seitens des Kirchengemeinderats und für den erhebenden Gesang des Leichenchors sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin:

**Friedrike Erhardt, geb. Reitschler.**

**Bezirks-Wirtverein.**

Um unseren Mitgliedern und dem Verein noch fernstehenden Kollegen entgegenzukommen, halte ich unsere

**Herbst-Verfammlung**

in folgenden Orten ab:  
In **Krubach** am **Mittwoch, den 30. ds. Mts.,** nachm. 3 Uhr, im „**Adler**“ für Birkenfeld, Grafenhäuser, Ottenhausen, Schwann, Feldrennach, Conweiler, Pflanzweiler und Dennaach.  
In **Neuenbürg** am **Donnerstag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr,** im „**Schwann**“.  
In **Langenbrand** am **Samstag, den 3. Oktober, nachmittags 2 Uhr,** im „**Döfen**“ für die auf dem Walde gelegenen Orte.  
In **Calmbach** am **Montag, den 5. Oktober, nachmittags 3 Uhr,** in der „**Sonne**“ für Höfen, Wildbad und Enzklosterle.

**Tagesordnung:**

Beipredung über wichtige, das Wirtsgewerbe betr. Geschäftsbestimmungen und Sonstiges, wozu das Erscheinen jedes einzelnen Kollegen dringend notwendig ist.

**A. Schumacher, Vorstand.**

Für einen gutgehenden Markartikel der Nahrungs- und Genussmittelbranche wird von leistungsfähiger Fabrik zum Besuch von Kolonialwaren-, Drogerie- usw. Geschäften per sofort für die Oberämter Nagold, Gorb, Calw und Neuenbürg ein

**Vertreter**

gesucht. Es kommt nur eine durchaus tüchtige und energiegelade Verkaufskraft in Frage.

Ausführliche Angebote unter Angabe des bisherigen Wirkungskreises und Nennung von Referenzen unter Nr. 3976 an die „Enzklosterle“-Geschäftsstelle.

**Wie spart man das halbe Buttergeld**  
ohne Butter entbehren zu müssen? Antwort: Man laufe „Rahma buttergleich“!

„Rahma Margarine buttergleich“ ist ein Edelerzeugnis, zu dem feinste Frischmilch verwendet wird. Die „Rahma“ kann sich in bezug auf Nährwert und edlen Wohlgeschmack der feinsten Butter an die Seite stellen, ist aber noch nicht einmal halb so teuer wie diese.

**1/2 Pfund nur 50 Pfennig.**

**Bad Liebenzell.**  
Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich am **1. Oktober ds. Js.**

**meine Praxis wieder eröffne.**  
Mein Sprechzimmer befindet sich im Hause des Herrn Konditors **Erhardt, Wilhelmstr. 128, Telefon Nr. 28.**

**Fr. Lück, staatl. gepr. Dentist.**

**W. Forstamt Meßtern.**  
**Weg-Sperre.**  
Das Obere Kleinenzthal-Gräbchen, sowie die Hessel-Reihe sind vom **1. Oktober bis einschließlich 9. Oktober** gesperrt.

Birkenfeld.  
**Schlacht-Hühner, Suppenhühner, Gänse und Enten,**  
jede Stückzahl zu kaufen gesucht.

**W. Augenhein, Herrstr. Nr. 8.**

Wir kaufen circa 70 Zentner saure

**Most-Äpfel**

und erbitten Angebote unter Nr. 80 an die „Enzklosterle“-Geschäftsstelle.